

—Zur zielstrebigen Fortführung des *Wohnungsbauprogramms* als Kernstück der Sozialpolitik sind im Zeitraum 1981 bis 1985 insgesamt 930 000—950 000 Wohnungen durch Neubau und Modernisierung für etwa 2,8 Millionen Bürger, insbesondere Arbeiter- und kinderreiche Familien sowie junge Ehepaare, zu schaffen. Darunter sind 000 000 Neubauwohnungen fertigzustellen.

Für die Hauptstadt der DDR, Berlin, sowie für die Bezirke Karl-Marx-Stadt, Leipzig, Dresden und Halle ist ein überdurchschnittliches Wachstum des Wohnungsbaus vorzusehen.

Im Rahmen des komplexen Wohnungsbaus sind zur Versorgung und Betreuung der Bevölkerung in den Wohngebieten die erforderlichen Gemeinschaftseinrichtungen, insbesondere Schulen, Schulsporthallen, Kindergärten, Kinderkrippen, Jugendklubeinrichtungen, ärztliche und stomatologische Arbeitsplätze in Ambulatorien und Polikliniken, Verkaufsstellen sowie gastronomische und Dienstleistungseinrichtungen entsprechend den staatlichen Aufwandsnormativen fertigzustellen.

Die Bereitschaft der Werktätigen, mit eigenen Leistungen und finanziellen Mitteln zur Verbesserung der Wohnbedingungen beizutragen, ist weiter zu unterstützen. Im Fünfjahrplanzeitraum sollen der Anteil der für Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften zu errichtenden Wohnungen 42—45 Prozent am industriellen Wohnungsneubau, der Bau von Eigenheimen und der Wohnungsbau auf dem Lande jeweils etwa 10 Prozent des Wohnungsneubaus umfassen.

Die Einheit von Neubau, Modernisierung und Erhaltung der Bausubstanz erhält für die Lösung der Wohnungsfrage immer größeres Gewicht. Die vorhandene wertvolle Bausubstanz ist durch Modernisierungsmaßnahmen besser zu nutzen und ihr Wohnwert zu erhöhen. Damit ist eine harmonische Verbindung von vorhandener und neuer Bebauung zu erreichen.

Zur Erhaltung der vorhandenen Bausubstanz an Wohngebäuden und Wohnungen ist in den Jahren 1981 bis 1985 eine Steigerung der Baureparaturleistungen gegenüber 1976 bis 1980 auf etwa 125 Prozent zu gewährleisten.

—Die *Nettogeldeinnahmen* der Bevölkerung als Hauptform der individuellen Einkommen sind im Zeitraum 1981 bis 1985 auf 120—122 Prozent zu steigern. Bei der Erhöhung der Einkommen ist das sozialistische Prinzip der Verteilung nach der Leistung als wichtige Triebkraft für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Ausnutzung aller Reserven sowie zur Qualifizierung der Werktätigen weiter auszugestalten. Dabei ist entsprechend dem entscheidenden Beitrag der Arbeiterklasse an der Schaffung des Nationaleinkommens der Anteil des Arbeitseinkommens der Arbeiter und Angestellten an den Geldeinnahmen der Bevölkerung planmäßig zu erhöhen.

Ebenso werden sich die Einkommen der Genossenschaftsbauern und der anderen Werktätigen auf der Grundlage höherer Leistungen und steigender Qualifikation weiter erhöhen.